

Ein Anzahl junger Mädchen machte sich die Freude den Heim-
chenden ein Strauchchen anzubieten. Wir bemerkten, daß die Mann-
schaft zum größeren Theil am Feldzuge gegen Frankreich selbst
nicht beteiligt war, sondern erst später als Besatzungsgruppen
verwendet wurden.

Mannheim, 28. Juli. Der Vergnügungszug, welcher gestern Nachmittag um 1 Uhr von hier nach Karlsruhe abging, beförderte 200 Personen in 2. und 800 Personen in 3. Wagen-
klasse. Die Ankunft erfolgte pünktlich um 2 Uhr 35 M. in Karlsruhe, wo an der Station am Mühlburger Thor und am Bahnhofe sich eine große Menschenmenge versammelt hatte, was auf die "Vergnügungszüge" einen sehr angenehmen Eindruck machte. Es begann nun die programmgemäße Rundreise in der Neidenz zur Besichtigung der Schlossvitrinen. Besonders Interesse erregten die herrlichen Auslagen vor dem Großherzoglichen Schloß, wo die prachtvollsten Blumen und Straucher, umgeben von duftenden Citronen- und Orangenbäumen, in Mitte deren sprudelnde Fontänen die Temperatur auf das Angenehmste ab-
kühlten, dem Auge einen unvergleichlich schönen Anblick darboten, und die am Abend, wenn die vielen Candelaber angezündet sind, einen magischen Reiz entwickeln sollen. Der Großherzogliche Schloßgarten mit seinen schattigen Wegen, habschen Gruppierungen, Statuen und Fontänen (in welchem nebenbei bemerkt aber nicht geraucht werden darf), wurde von den Mannheimern in größerer Zahl besucht.

In der in der Nähe des Großh. Schlosses befindlichen Allee wogte ein Menschenstrom hin und her und erfreute sich an den von der Militärmusik vor dem Hoftheatergebäude trefflich aus-
geföhrten Musstipien.

Ein Gang durch die Kriegsstraße belehrte uns, was Karlsruhe seit einigen Jahren an prächtigen Gebäuden zu Tage förderte und wie man mit Hilfe der Wasserleitung die vor den betr. Ge-
bäuden befindlichen Gärten mit Springwörken &c. in der an-
genehmsten Weise zu beleben verstand.

Ein Etablissement, wie wir es selten finden werden, ist das erst kürzlich eröffnete "Bierord-Bab", ein Meisterstück der Bau-
kunst, namentlich was den herrlichen Kuppelbau betrifft.

Von hier aus bewegte sich der Zug unserer Landsleute nach dem schattigen Sallenväldchen, wo ebenfalls verschiedene Wasser-
künste unsere Aufmerksamkeit fesselten und wo zahlreiche Besucher in dem Schatten von Tannen und Eichen der Ruhe pflegten.

Von da gelangten wir in den Thiergarten, wo die Meist-
des 1. bad. Grenad. Regiments unter Leitung des Capellmeister
Böttge concertirte; wohl mehr als drei Tausend Menschen waren hier anwesend, die bei einem Glase Bier in diesem herr-
lichen Hain der trefflichen Musik lanschten und das östere da-
capo, welches dieser ausgezeichneten Capelle zu Theil wurde, be-
stätigte nur auf's Neue die allseitig anerkannten Leistungen dieser
erst von ihrer Kunstreise zurückgekehrten Musiker. Hier verblichen viele unserer Mannheimer, denn der "Stoss" war gut und eine
linde Abendluft säuselte durch die Bäume, unter denen manch
liebes trautes Wort in Freundeckreisen gesprochen wurde.

Nur zu bald war die Stunde der Abfahrt gekommen, und wir mußten uns leider gestehen, wie wenig Mannheim gegenüber

unserer Residenz in Bezug auf Kunst und Naturschönheiten bietet! — — —

"Einstiegen" war jetzt die Lösung; Alles drängte sich in die geöffneten Coups und im Nu war den Zug besetzt.

Eine Anzahl Solcher, die mit Vilets zweiter Klasse ver-
sehen waren, aber keinen Platz in den betr. Coups mehr finden konnten, wandte sich nun an den einzigen sichtbaren Conduiteur und bat denselben um Zuweisung von Plätzen; derselbe wies aber in nicht sehr höflicher Weise den Befremden Kläze in 3. Klasse an mit dem Bemerk: wenn es Ihnen nicht Recht ist so beschweren sie sich bei dem Vorstande was aber insofern schwer auszuführen war, in dem bereits das Signal zur Abfahrt ertönte, welche auch sofort unter den Hurrahusen vieler Bewohner Karlsruhes, die sich auf dem Perron versammelt hatten, erfolgte. Wir hatten nun Zeit zum Nachdenken über all das Schöne, was uns Karlsruhe in wenigen Stunden geboten und über die badischen Verkehrs-Anstalten!

Mannheim, 28. Juli. Einen angenehmen Beweis dafür, daß die Entdecksichten in Europa sehr günstig sind, liefert die Schnelligkeit, mit welcher die Getreidehändler überall ihre alten Vorralthe an den Mann zu bringen suchen.

Die ausländische Presse beschäftigt sich lebhaft mit den Ereignissen in Spanien, insbesondere mit der Wegnahme des "Vigilante" durch eine deutsche Fregatte. Einige deutsche Blätter, voran die "Correspondenz Stern", scheinen die Nützlichkeit der bezüglichen Meldungen noch zu bezweifeln. "Die deutsche Flotte, meint jene Correspondenz, ist an der spanischen Küste, um die Interessen der sich in Spanien aufhaltenden Deutschen zu schützen, wobei natürlich nicht ausgeschlossen ist, daß dieser Schutz auf jeden Ausländer auf Anrufen ausgedehnt werden würde. Die deutsche Flotte hat aber nicht den Auftrag, und kann ihn nicht haben, polizeiliche Vorschrift in den spanischen Gewässern zu spielen und sich in die innern Angelegenheiten dieses Landes zu mischen. Wenn die spanische faktische Regierung bestreift hat, daß alle diejenigen spanischen Schiffe, deren sich die Internationalen bemächtigt haben, vogelfrei seien, und wie die Seerauber schiffe behandelt werden sollen, und wenn die spanische Regierung von diesem Dekret den andern Mächten Kenntnis gegeben hat, so wollte sie damit nicht Mächte auffordern, bei der Haftverwaltung der Insurgentenschiffe mitzuwirken und ihr in der Handhabung der Seepolizei Beihilfe zu leisten. Der Zweck der Bestrafung kann nur der gewesen sein, den Mächten davon Kenntnis zu geben, daß die mehrwähnten Schiffe keinen Anspruch auf völkerrechtlichen Schutz und Beistand haben, und daß die Flagge, welche sie zeigen, nicht respektiert zu werden braucht. Die Gelehrten der "Agence Havas" dürfen uns Deutschen solche Schnurrpfeicerien nicht ausbinden."

Berlin, 28. Juli. Kapitän Werner von St. Maj. Schiff "Friedrich Karl" hatte keine Instruktionen der deutschen Regierung in Betreff seiner Majestät gegen das spanische Schiff "Vigilante". Es ist selbst zweifelhaft, ob derselbe von der bekannten Verfügung der spanischen Regierung Kenntnis gehabt oder ob er lediglich nach den Grundsätzen des Seerechts gehandelt hat, welches jedem Kriegsschiff die Berechtigung gibt, jedes Schiff aufzubringen, welches ohne Flagge oder ohne staatlich und völker-

habe, aber er wird sich bei jeder einen Korb holen, wenn er so kühn ist, einen Antrag zu machen."

"Das ist auch meine Meinung", sagte Jakob bedächtig, "ich habe auch gehört, daß die Damen ihm lieber auf den Rücken, als ins Gesicht sehen."

"Gemaßtes Werk!" schaltete Katharina gereizt ein, "die Damen zieren sich —"

"Unsere Damen?" fiel Therese ihr höhnend in's Wort. "Niemals, sie sind keine Modepuppen, und ich weiß sehr genau, daß sie den polnischen Baron nicht leiden mögen."

"Wer ist denn der Glückliche?", fragte Katharina ärgerlich. "Der Lieutenant von Hartwig?"

"Der? — Unsin?" Therese warf trocken das Köpfchen empor.

"Ich werde es doch wissen!", sagte sie in einem Tone, der keinen Widerspruch duldet. "Der Lieutenant von Hartwig correspondirt mit dem Fräulein."

"So?"

"Ja, und der Herr Professor bringt die Briefchen."

"Na, der könnte auch etwas Besseres thun", wußte Katharina auf. "Wenn der Herr Commerzienrat das erfährt, hätte es mit der Herrlichkeit in unserem Hause für den Professor ein Ende."

"Na, na, nur nicht gleich so rasch urtheilen", sagte der Geistreite beruhigend, "ich weiß das besser, der junge Herr ist mit mir befreundet,

rechtlich anerkannte Flagge führt oder diese willkürlich wechselt. Der ganze Vorgang, über den genauere Informationen jedenfalls erst noch abgewartet werden müssen, findet daher seine Erklärung, ohne daß man zu diplomatischen Motivirungen oder politischen Folgerungen zu greifen braucht.

Oesterreich.

Bienn, 26. Juli. Die Vermählung des Erzherzogs Karl Ludwig mit der Prinzessin Donna Maria Theresia Braganza wurde letzten Mittwoch Vormittags auf Schloß Heubach im Oedenwalde vollzogen. Am Vorabende wurden die Familienfestlichkeiten abgehalten. Die Einsegnung des Ehebundes nahm Monsignore Keteler vor.

Russland.

Petersburg, 24. Juli. Großfürst Nikolaus Constantino-
witsch, der den Feldzug gegen Khiva mitgemacht, ist wieder hier eingetroffen. Die Bedingungen des mit dem Khan abgeschlossenen Friedensvertrages sind nach dem "Gelos" folgende: Kina zahlt eine Kriegskontribution von zwei Millionen Rubel binnen sieben Jahren. Zur Sicherung dieser Kontribution bleiben Schurahau und Kungrad von russischen Truppen besetzt. Das Khanat behält unter der Regierung des dermaligen Hauses seine Selbstständigkeit. Die Grenze des Khanats von Khiva bildet künftig der Amu-Darja-Fluß; die bisherigen Besitzungen Khivas am rechten Ufer des Amu-Darja werden als Entschädigung an den Emir von Bohara für die von denselben den russischen Truppen geleistete Hilfe abgetreten. Die Todesstrafe ist für die Zukunft im Khanat von Khiva abgeschafft. Der Ausmarsch der russischen Truppen aus der Stadt Khiva, unter dem Befehl des Generals Kaufmann, ist auf den 15.(27.) August d. J. festgesetzt.

Vermischte Nachrichten.

Wühl, 24. Juli. Am Dienstag, den 22. d. Wts., Abends halb 5 Uhr, begab sich der schon mehrfach wegen Bilderei bestrafte Tagblätter Friedrich Hochstuhl von Affenthal mit geladenem Gewehr in das Zimmer, in welchem sich seine Frau befand. Da dieselbe aus seinem wilden Blick nichts Gutes ahnte, ergriff sie die Flucht, worauf Hochstuhl auf einige Schritte einen Schrotshuß abfeuerte, welcher in die Wand ging. Die Frau befand sich in gefährlichen Umständen und soll in Folge des Schreckens niedergekommen sein. Hochstuhl wurde durch die Gendarmerie unter Anwendung von Gewalt gefesselt und da derselbe sich auf den Boden legte, wurde er auf einem Fuhrwerk in das heilige Amtsgefängniß verbracht. (B. W.)

Mannheim, 29. Juli. Das Gewitter, welches am Sonntag früh mit großer Fertigkeit über unserer Stadt hinwegzog, hat anderwärts bedeutendes Unglück veranlaßt; auf dem Rohrholzschlag der Böschung in eine gefüllte Scheune und diese sowie der angrenzende Stall gingen in Flammen auf; aus letzterem konnte noch das Vieh gerettet werden. In Oberkassel erschlug der Böschung der Böschung in das Haus des Schreinermeisters Max Geiger und zündete daselbst, worauf das Haus vollständig abbrannte. In Oberkassel erschlag der Böschung der Böschung den Landwirth Linder und seine Frau, die gerade im Stalle beschäftigt waren; ihre 6 kleinen Kinder dagegen, welche sich während dessen

im Wohnzimmer befanden, blieben unbeschädigt. Die beiden Eltern blieben auf der Stelle todt. In Alsbach (Kreis Worms) fuhr ein Blitzeinschlag von einem furchtbaren Schlag begleitet, in eine Scheune und zündete; schnell herbeigeeilte Hölle gelang es, den Brand in seiner Entwicklung zu lösen." — In Brühl und in Weinheim haben sog. kalte Schläge nur geringe Ver-
störungen am Holz- und Mauerwerk veranlaßt.

Frankfurt, 25. Juli. Im Frankfurter Bierkawall-Prozeß erkannten die Geschworenen den größten Theil der Angeklagten des qualifizierten Landfriedendurchbruches schuldig, und verurteilte der Gerichtshof die Rädelsführer Israel, Scheibert, C. Krapp, zu vierjähriger Zuchthaus-Strafe und zehnjährigem Ehrenrecht-Berlust. Bei den übrigen 44 Angeklagten wurde auf Zuchthausstrafe von 2 Jahr bis zu 9 Monaten Gefängniß erkannt.

Gießkettchen.

Geboren.

2. April.	Carl Albert, Vater Johann Danzeisen, Tagblätter.
6.	Frieda, Vater Georg Jacob Giesfuß, Bierbrauer.
8.	Martha, Vater Franz Josef Diebold, Kaufmann.
8.	Ernestine, Vater Johann Jacob Frei, Schuster.
9.	Aura, Mutter Anna Maurer.
11.	Georg Jacob, Vater Georg Jacob Brandenberger.
14.	Jacob Martin, Vater Jacob Martin Weiß, Landwirth.
12.	Giulian Wilhelm, Vater Kaspar Danzeisen, Gastwirth.
28.	Rosa, Vater Matthias Reine, Gastwirth.
3. Mai.	Luisa, Vater Andreas Schmidt, Landwirth.
6.	Emilia, Vater Carl Friedrich Danzeisen, Landwirth.
6.	Emilia Bertha, Vater Carl Friedrich Bär, Landwirth.
9.	Carl Friedrich, Vater Jacob Friedrich Wagner, Landwirth.
13.	Caroline, Vater Wilhelm Höflin, Maurer.
15.	Alfred, Vater Theodor Hoffeller, Handelsmann.
22.	Urbannat, Vater Michael Wolf, Tagblätter.
31.	Carl Eduard, Vater Carl Eduard Berger, Maurer.
20.	Johann Georg, Vater Georg Jacob Huber, Tagblätter.
2. Juni.	Emilia, Vater David Bürger, Handelsmann.
20.	Marie Catharina, Vater Carl Kaiser, Landwirth.
	Getraut.
17. April.	Andreas Bieselin, Kutscher, mit Marie Schäffer.
3. Juni.	Johann Jacob Hembel, Kutscher, mit Christina Dinger.
17.	Carl Wilhelm Moritz, Landwirth, mit Marie Cath. Vollweider.
	Geforben.
4. April.	Catharina Giesfuß, 72 J. a.
9.	Andreas Stephan Danzeisen, 54 J. a.
10.	Johann Georg Zimmerlin, 63 J. a.
19.	Wilhelm Moritz, Schuster, 61 J. a.
19.	Maria Magdalena Wiedemann, 87 J. a.
7. Mai.	Carl Heinrich Maier, Iedig, 24 J. a.
14.	Christina Zimmerlin, 86 J. a.
22.	Tobtgeboren.
24.	Johann Jacob Stephan Danzeisen, 54 J. a.
25.	Wilhelm Danzeisen, Iedig, 22 J. a.
31.	Georg Jacob Brandenberger, 1 M. 28 J. a.
7. Juni.	Marie Salomea Künzlin geb. Groß, 50 J. a.
16.	Reinhard Bär, 4 M. a.
20.	Georg Adam Häß, Iedig, 29 1/2 J. a.
29.	Amalia Danzeisen, 4 M. a.

Geld-Cours.

Breis-Friedrichsd'or fl. 9 57—58	20-Franzen-Stücke fl. 9 20—21
Pistolen fl. 9 38—40	Englische Sovereigns fl. 11 46—48
Holländ. 10fl. Stücke fl. 9 52—54	Östl. Imperiales fl. 9 39—41
Stand-Dukaten fl. 5 30—32	Dollars in Gold fl. 2 25—26

Es ist gewiß ein famoser Brief, nicht Jakob, brüderlich aus einem Buche abgeschrieben.

Erlaubt, ein Feldwebel ist stets ein gebildeter Mann, sage Katharina, und sie warf das runde Haupt mit dem stattlichen Doppeltiern so plötzlich in den Nacken, als ob sie eine Königin sei und eben jetzt im Begriffe stehé, einen ihrer Untertanen mit der Hölle ihrer Audienz zu beglücken. Weshalb soll ein gebildeter Mann nicht einen gebildeten Brief schreiben können?

Ja, weshalb sollte er es nicht können? wiederholte Jakob ironisch. Indes, ein Liebesbrief ist nicht Edermanns Sache, meine starke Seite war es nie, wie eine Turteltaube zu gitzen. Wenn ich eine Frau hätte nehmen wollen, würde ich ihr gesagt haben: Hier steht ich, Du mußt mich nehmen, wie ich bin, willst Du mich nicht, so reise ich mir deshalb auch noch nicht die Haaren aus dem Kopfe.

Freilich, Ihr hättest nichts Anderes sagen können, entgegnete Katharina, die Oberlippe aufwölbend, was man nicht gelernt hat, davon versteht man nichts.

Kanntest Du ihn denn früher schon? fragte Therese.

Nein nur einmal vor vierzehn Tagen traf ich ihn auf dem Markte, unser Professor war bei ihm, und ich glaube, daß er sich hinter den Vorgetränen lustig machen?

Thue ich das? Ich wähle nicht, in welcher Weise. Und darauf hin hat er Dir geschrieben? (Fortsetzung folgt.)

der läßt sich keinen Stuhl vor die Thüre setzen, und was den Herrn Lieutenant betrifft, so gönne ich ihm das reiche Fräulein von Herzen."

"Famos gesprochen", versetzte Therese während er die Gläser füllte. "Ja, ja, auf den Herrn Professor hält unser Herr große Stücke, aber ich fürchte, dem Lieutenant wird er seine Tochter nicht geben. Wissen Sie, in unserm Stande steht man auf Geld, und der Herr Lieutenant hat nur welches nötig, aber keins zu verdenken."

"Meinetwegen kann er sich einen Korb holen", erwiderte Katharina achselzuckend, "aber ist es nicht merkwürdig, daß alle Damen dieses Hauses sich mit einem Herrn in zweiterlei Luch verloben? Fräulein Fräulein soll, wie man sagt, einen Lieutenant gern sehen."

"Es ist die Wahrheit!" warf Therese, über diesen Seitenhieb entrüstet, ein.

"Gut ich bezweifle es ja nicht."

"Das scheint mir doch!"

"Und wenn ich es hätte, könnte Niemand mir das Recht dazu abstreiten!"

"D' grob' nicht", sagte der Geistreite.

"Also, Fräulein Fräulein und der Lieutenant, Fräulein Emma und der Unteroffizier, Therese und der Geistreite, ich und —"

"Du — und?" fragte Therese, heterotrop aufblitzend.

Katharina nickte gehemmt, die erwartungsvolle Spannung war ihr eine kleine Neanche für die erlittene Niederlage.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privateanzeigen.

Unter dem 24. d. Mts. sind von Gr. Bezirksamt Weisungen an das hiesige Bürgermeisteramt ergangen bezüglich der Reinigung der die Stadt durchziehenden Bäche und Kanäle, sowie einer fleißigen Desinfektion der letzteren mittelst Eisenbleirol. Wenn diese Anordnungen auch vollzogen werden, so bleibt der Privathaltigkeit in dieser Richtung noch vieles übrig, und möchte ich besonders die Mäger und Landwirthe dringend aufmerksam machen, die Schlachstätten tagtäglich gründlich zu reinigen, den Dung fleißiger als bisher abzuführen, und die Aborte öfter zu desinfizieren, indem dadurch bei der bestehenden Hitze, und dem Herannahen der Cholera schwere Krankheiten und Seuchen verhindert werden können.

Emmendingen, 26. Juli 1873.

Dr. Erhardt,
Gr. Bezirksarzt.

Liegenschafts-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des **Wilhelm Guthjahr**, Landwirth von hier, werden der Theilung wegen am

Montag, den 11. August d. J.

Nachmittags 2 Uhr,

im Nebstort dahier, nachstehende Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei der Anschlag erfolgt, wenn der Anschlag und darüber geboten wird:

a. In der Gemarkung Kollmarsreuthe:

1.

18 Ar Acker in den oberen Gärten, neben Gottlieb Böhler und Christian Guthjahr, taxirt zu . . . 275 fl.

2.

21 Ar 42 Meter Acker auf der Hub, neben Georg Guthjahr und dem Weg, taxirt zu 400 fl.

3.

18 Ar Acker auf der Breite, neben Georg Schwaab und der Heerdgasse, taxirt zu 375 fl.

4.

18 Ar Acker auf dem Kreuzacker, neben dem Weg und Mathias Lupberger, taxirt zu 400 fl.

5.

18 Ar Wiesen auf der Grünmatte, neben Mathias Gerber u. Georg Fr. Vogel, taxirt zu 380 fl.

6.

13 Ar 50 Meter Wiesen auf dem Geländ, neben Mathias Zinninger und Wagner Schillinger, taxirt zu 250 fl.

7.

18 Ar Acker auf dem Stockacker, neben Mathias Schwaab von Sexau und Christian Guthjahr, taxirt zu 325 fl.

b. In der Gemarkung Windenreuthe:

8.

4 Ar 50 Meter Neben im Weiherberg, neben Georg Jakob Moser u. Christian Wolfsperger, taxirt zu 50 fl.

Kollmarsreuthe, den 25. Juli 1873.

Bürgermeisteramt.

Vuppiger.

Abholz-Versteigerung.

Künftigen Freitag, 1. August I. J.
Nachmittags 4 Uhr,

wird das Abholz von der alten Brücke bei der oberen Mühle, bestehend in 7 Streetbäumen, die sich noch zu Häzlagern eignen dürfen, und einigen Geländerpfosten u. s. w. daselbst öffentlich versteigert.

Emmendingen, 29. Juli 1873.

Bürgermeisteramt.
Wenzler.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß von heute **Donnerstag an, jeden Tag frische Essighefe** zu haben ist.

Simon, Essighefer,
bei Frau Ziller,
in der Hochburger Straße.

Eine freundliche

Wohnung

im zweiten Stock bestehend aus 4 Zimmer, Küche Speicher und Keller hat zu vermieten auf 1. Oktober.

Ch. Diehrs Wwe.

Zu erfahren ist bei Dreher **Karl Kromer** in Emmendingen ein

2spänniger Wagen
mit hölzernen Achsen sehr billig zu verkaufen.

Erlenholz gesucht.

Schönes Erlenholz kaufst zu den höchsten Preisen in großen und kleinen Quantitäten

das **Eisenwerk Gaggenau**
bei Raatatt.

Steigerungs- Auktionierung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Montag, 23. August d. J.
Mormittags 1/29 Uhr,

im Rathause zu Emmendingen dem **Anton Beck**, Geschäftsmann in Freiburg folgende Liegenschaften:

Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Fabrikgebäude, Waschhaus mit Werkstatt, Trockenhaus, ferner Haus- und Hofplatz und 4 Ar 50 Meter Gemüsegarten, dahier in der Karl-Friedrichsstraße, neben Blechner Ludwig Strauss und Dr. Richard Wittwe . . . 18,400 fl. öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Anschlag erfolgt, wenn der Anschlag über mehr geboten wird.

Emmendingen, 16. Juli 1873.

Der Vollstreckungsbeamte.
G. Leonhard,
Notar.

Cigarren!

Von meinem gut sortirten Lager empfiehle ich bestgelagerte Ware, als besonders preiswürdig:

100 Stück in Kistchen

La Patria à fl. 2. 30 kr.

100 Stück in Kistchen

La Victoria à fl. 2. 42 kr.
die sich auszeichnen durch guten Brand, angenehmen Geschmack und mildes Aroma.
Gefl. Bestellungen hierauf werden prompt ausgeführt.

Mälterdingen im April 1873.

Jos. Bumüller.

Auswanderer und Reisende nach Amerika und anderen überseeischen Ländern

finden durch deutsche Postdampfschiffe
billige und reelle Beförderung durch die konzessionirte Bezirksagentur von

A. Ziller in Emmendingen.

**Magdeburger
Hagelsversicherungs-Gesellschaft,**
versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden
zu billigen und festen Prämien.

Die Unterzeichneten sind zur Vermittlung von Versicherungen gern bereit

A. Ziller in Emmendingen.

Lithograph Philipp „

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heißt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killischin Berlin jetzt Luisenstrasse 54.

Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.